

Tagung

Frankfurt als Zentrum unter Zentren? Kunsttransfer und Formgenese am Mittelrhein 1400 – 1500

5. und 6. Juni 2015

Die Auf- und Abwertung der „Kunstlandschaft“ als Terminus operandi ist ein Dauerthema der Kunstgeschichte. So fragte die ältere Diskussion der Kunst am Mittelrhein beispielsweise vor allem danach, wie der Mittelrhein als Kunstlandschaft geografisch zu bestimmen und die „mittelrheinische Kunst“ formal zu spezifizieren sei. Die Entwicklung der spätgotischen Kunst am Mittelrhein, die bekanntlich von wiederholtem, strukturellem Wandel begriffen war, wird jedoch besser fassbar, wenn man sie als dynamische Einheit im engen Verbund mit verschiedenen kulturellen Faktoren sowie überregionalen Einflüssen betrachtet. Der Begriff der Kunstlandschaft versteht den Mittelrhein in dieser Sichtweise als Kommunikationsgefüge durchlässiger Grenzen zwischen mehr oder wenig stark ausgebildeten (über-)regionalen Kunstzentren. Die Kategorie „Stil“ stellt sich hierbei als Medium historischer, ästhetischer und kultureller Kommunikation dar. Mit Blick auf die Kunst am Mittelrhein kann Stil einerseits als Ausdrucksform sich wandelnder regionaler Repräsentationsformen bestimmt werden, andererseits als Vermögen, sich vorgegebenen Bildkonventionen zu entziehen und so eine reflexive ästhetische Identität zu erzeugen.

Entscheidend ist zudem, dass beide Aspekte „Kunsttransfer“ und „Formgenese“ im Zusammenhang produktiver, nicht selten sich sprunghaft wandelnder Netzwerke unterschiedlicher Kulturträger gesehen werden. Es wird davon ausgegangen, dass die frappierende künstlerische Heterogenität, die sich formal äußert, ihre Grundlage in der spezifischen Transfer- und Kommunikationsstruktur am Mittelrhein hat und auf diese zurückwirkt und dass sich darin beispielsweise die innovativen Formexperimente um 1400 beschreiben lassen, in der Neugierde am Fremden, an der Verbindung verschiedener Gattungen etc. dominieren. Demgegenüber steht wiederum die passive Heterogenität der lokalen Kunstproduktion um 1500.

Die dynamischen Netzwerke – etwa der Auftraggeber und Künstler – am Mittelrhein aufzuspüren und repräsentative Ausdrucksformen in ihrem kausalen Facettenreichtum zu rekonstruieren, ist Ziel der internationalen Tagung. Erstmals soll insbesondere auch die Rolle der Freien Reichs- und Messestadt Frankfurt als Produktions- und Distributionsort spätmittelalterlicher Kunst genauer beleuchtet und zur Debatte gestellt werden. Es wird weiterhin gefragt, ob die Betrachtung der Kunst am Mittelrhein unter den Parametern der Vernetzung und des (über-)regionalen Kunsttransfers zu übergeordneten Erkenntnissen über die Formgenese im Allgemeinen führen kann.

Freitag, 05. Juni 2015

09.00 Anmeldung und Begrüßung der Referenten

09.30 Corinna Engel/Historisches Museum Frankfurt, Begrüßung der Tagungsteilnehmer

09.40 *Begrüßung und Einführung: Formgenese und Kunsttransfer*

Martin Büchsel (Frankfurt am Main)

Sektionsleitung: Berit Wagner (Frankfurt am Main)

10.15 *Lokale Zentren ohne Mitte – herrschaftliche Heterogenität und überregionale Vernetzung am Mittelrhein im Spätmittelalter*

Regina Schäfer (Mainz)

11.00 *Von mittelrheinischer Kunst zur Kunst am Mittelrhein – Glasmalerei um 1430 – 1450 in Frankfurt, Oppenheim und Partenheim*

Uwe Gast (Freiburg)

11.45 – 13.30 Mittagspause

13.30 *Die stilgeschichtliche Verortung der spätgotischen Architektur des Mittelrheins – ein Problem von Zentrum und Peripherie?*

Marc C. Schurr (Straßburg)

14.15 *Virtuosentum. Hängemaßwerk als Import-/Exportgut der Gotik am Mittelrhein*

Ute Engel (München/Mainz)

15.00 Uhr Kaffeepause

Sektionsleitung: Jacqueline Jung (New Haven)

15.30 *“Die Sippe der Eseler“*

Bruno Klein (Dresden)

16.15 *Raum, Rahmen, und Reliquie: die Eselers am Mittelrhein und in Mittelfranken*

Gregory Bryda (New Haven)

17.00 *Materia and Res of Late Medieval Wooden Sculpture in the Middle Rhine*

Assaf Pinkus (Tel Aviv)

Samstag, 06. Juni 2015

Sektionsleitung: Martin Büchsel (Frankfurt am Main)

09.00 *Vernetzt: Bildaufgaben, Auftraggeber und Formfindung in der Skulptur um 1400 am Mittelrhein*

Juliane von Fircks (Berlin)

09.45 *Konservatismus als Statement? Die zögerliche Aufnahme von Neuem in der Retabelkunst um 1500 am Mittelrhein*

Hilja Droste (Frankfurt am Main)

10.30 Kaffeepause

11.15 *Gemälde und Skulpturen für den Kunsthandel? Die Frankfurter Messe als Drehscheibe für den Kunsttransfer im 15. Jahrhundert*

Berit Wagner (Frankfurt am Main)

12.10 *Tafelmalerei in Frankfurt um 1500: eigene Kunstproduktion und Importe*

Michaela Schedl (Bozen)

12.45 – 14.30 Uhr Mittagspause (ab 13.30 Kaffee im Rententurmfoyer vor dem Sonnemann-Saal)

Sektionsleitung: Hilja Droste (Frankfurt am Main)

14.30 *Ein unbekanntes Zentrum der Malerei im 15. Jahrhundert: Frankfurt am Main*

Stephan Kemperdick (Berlin)

15.15 *Das Gothaer Liebespaar oder Theseus und Ariadne?*
Martin Büchsel (Frankfurt am Main)

16.00 Abschlussdiskussion

Im Anschluss besteht für die Tagungsteilnehmer die Möglichkeit einer gesonderten Turmführung im Kaiserdom St. Bartholomäus im Rahmen der Veranstaltung: „Domturmtag - 600 Jahre Grundsteinlegung“ (Organisation Dommuseum).

Konzeption: Prof. Dr. Martin Büchsel, Dr. Berit Wagner, Hilja Droste M. A.,
Kunstgeschichtliches Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Veranstaltungsort: Leopold Sonnemann-Saal, Historisches Museum Frankfurt

Kontakt Daten: Dr. Berit Wagner bwagner@kunst.uni-frankfurt.de; Hilja Droste M. A.
droste@kunst.uni-frankfurt.de (vgl. Homepage des Kunstgeschichtlichen Institutes)

Eintritt: frei, verbindliche Anmeldung nicht erforderlich

Förderer/Kooperationspartner: DFG e. V.; Dr. Marschner Stiftung (Frankfurt);
Christa Verhein Stiftung Kelkheim; Historisches Museum Frankfurt

Kunstgeschichtliches Institut Frankfurt am Main

Senckenberganlage 31 — 3. OG. / 60325 Frankfurt / Telefon (069) 798–28336 / Telefax
(069) 798–28428 / kunstgeschichte@kunst.uni-frankfurt.de